



Landunter in der Stadt?

Zukunftsvisionen für eine
wassersensible Stadtentwicklung
am Beispiel der Stadt Hamburg

Elke Kruse / HafenCity Universität HH

Was bedeutet Wassersensible Stadtentwicklung?

- Wiederherstellung eines möglichst naturnahen Wasserhaushalts
- Verminderung von Gewässerbelastung
- Schutz des Grundwassers vor Verschmutzung

Ziel der Arbeit

Entwicklungsmöglichkeiten und Planungsstrategien für eine wassersensible Stadt- und Freiraumgestaltung am Beispiel von Hamburg aufzuzeigen.

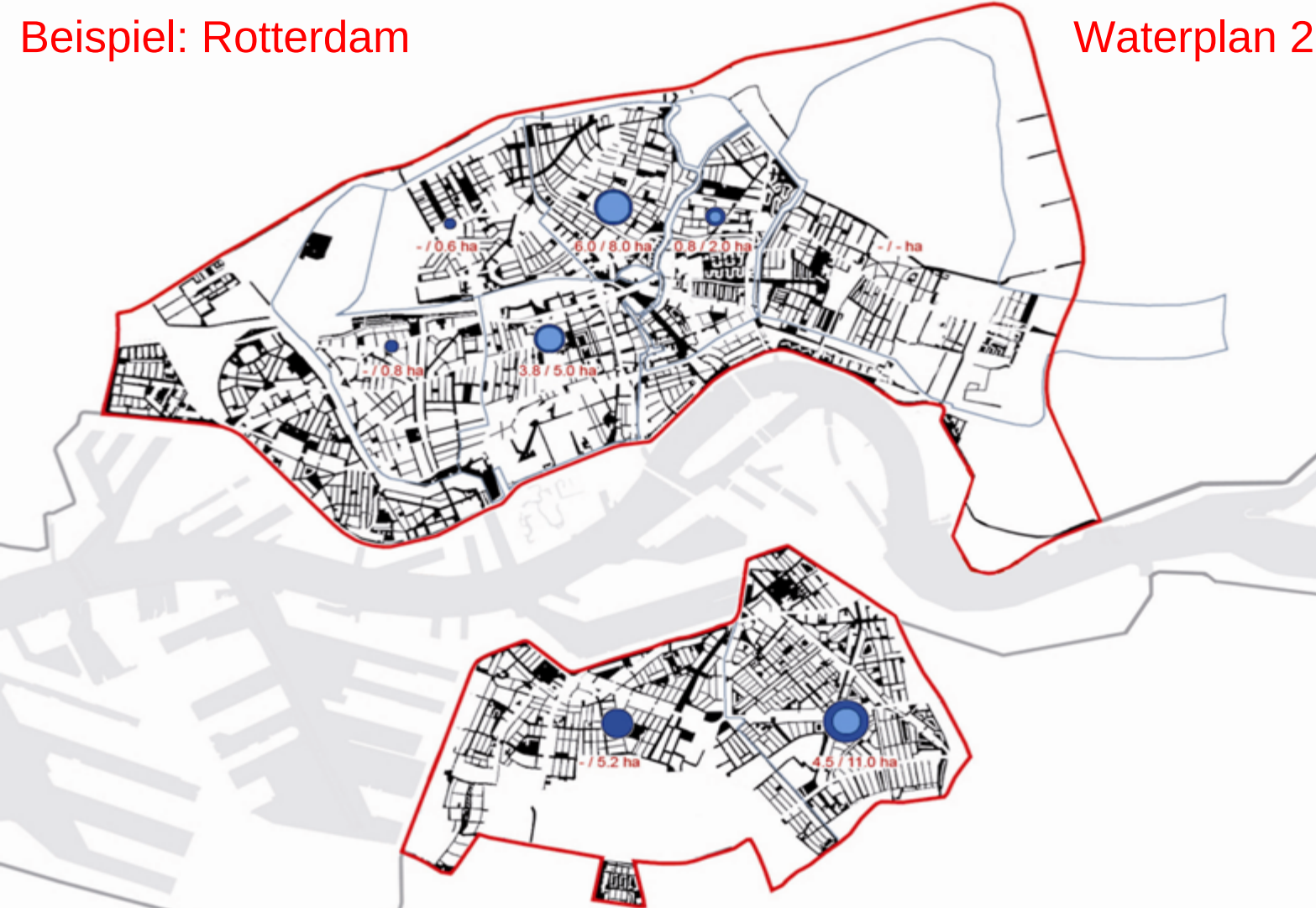


Zu klärende Fragen:

- Kann städtischer Freiraum genutzt werden, um zur Speicherung, Filterung und Verteilung von Regenwasser beizutragen?
- Kann die Nutzungserweiterung „Regenwassermanagement“ Freiflächen langfristig sichern und zudem qualitativ aufwerten?
- Ist die Mitbenutzung von Straßen, Parkplätzen, Grünflächen, Spiel- und Sportplätzen ein Lösungsansatz für Hamburg?

> BEISPIEL: Rotterdam





Handlungsschwerpunkte Regenwasser

-  bis 2015
-  bis 2050

ZIEL

Schaffung zusätzlicher
Speicherkapazität für
das Regenwasser
in den bestehenden
Stadtstrukturen

Menge:

240.000 m³ RW

Berechnung von überschüssigen Regenwassermengen pro Einzugsgebiet



Entwurf Bloemhofplein

Mitbenutzung: Prinzip Wasserplatz

95 % des Jahres Spielplatz

5 % des Jahres Wasserplatz



Abb.: De Urbanisten, Rotterdam